

Die Gewerkschaften

Organ des Gewerksvereins christl. Bergarbeiter Deutschlands für das Saargebiet

Wochentag jeden Sonntag, für die Mitglieder gratis. — Preis: für Postfremdenkonten 0,30 RM, monatlich eine Markelohn, für Postkonten 5,00 RM, vierteljährlich

Für wirtschaftliche u. geistige Hebung des Bergarbeiterstandes

Geschäftsstelle des Saarb.-Bergknappens, Saarbrücken 2, El. Bahnhofstraße 49. Preisdruck-Anspruch: Amt Saarbrücken, Nummer 1530.

Volkswirtschaft und Gewerkschaften

Von Dr. Voltrudis.

Ursprünglich erdichtete die Gewerkschaften ihre Weltanschauung nur in der Forderung guter Löhne- und Arbeitsbedingungen, in der Förderung des Arbeiter-tums und in dem Ausbau der Berufsgruppen-Organisation. Sie richteten ihr Augenmerk in erster Linie darauf, den größtmöglichen Anteil am Produktions-ertrag für ihre Mitglieder zu sichern. Die einzelnen Gewerkschaften hielten dabei natürlich nur den Ge-werkschaftsstand im Auge, aus dem heraus sie die Arbeitnehmer organisiert hatten. Sie kümmerten sich bestenfalls in ihrem Gewerbe noch um die Frage, wie der Produktionsprozeß sich vollzieht, bzw. vollziehen sollte. Auch die Fragen der Gewerkschaften, bei den christlichen Gewerkschaften z. B. der Glanzarbeiter, hielten sich im großen und ganzen in dem bescheidenen Rahmen ihrer Aufgabenbereiche. Allerdings beruhte die Führung des Gewerkschaftsbundes der Deutschen Gewerkschaften ein dreifaches Tätigkeitsgebiet zusammen. Von diesem sah z. B. in einer Reihe von Veranlassungen mit dem Thema: „Die Stellung der christlichen Gewerkschaften zum Staat, zum Unternehmertum, zur Religion und Politik“, wovon bekannt war, daß alle feindliche Welcher des Staatsgedankens. Bei der Spitze des Reiches, bzw. eines Staates dachte man sich damals ein festes, aus-geglichenes Stufen- und Königtum. Mit dem Unternehmertum hätten die Arbeitnehmer zwar mancherlei schmerzliche Interessen, so z. B. wären Unternehmer auch Arbeiter dem Interesse, daß der Betrieb, in dem der eine ein Geld und der andere ein Kapital, die Tätigkeit einleitet, floriere und Gewinn erwerte. Andererseits befand, aber auch gegenläufige Inter-essen, und zwar dort, wo es sich um die beiderseitige Beteiligung an dem Produktionssekt und um die Befreiung der Arbeiter- und Arbeiterinnenhand- lung. Auf religiösem Gebiet erklärten sich die christlichen Gewerkschaften neutral in dem Sinne, daß sie die Angehörige der christlichen Konfessionen in sich schloßen, die Bewegung selbst aber nach den großen Richtlinien christlicher Weltanschauung im Gegensatz zu den materialistischen orientierten Gewerkschaften der Arbeiter führten. Die christliche Anfor-derung der Mitglieder sollte nicht nur durch die Bewegung und ihre Selbsttätigkeit gefördert, sondern auch geför-dert werden. Hinsichtlich der Politik fixierte man die Stellungnahme, daß die Bewegung alle nichtsozial-istischen Parteien als Mitglieder aufzunehmen und gehalten werden konnten. Das ist auch heute im großen und ganzen noch alles richtig. Bezüglich der Volkswirtschaft und ihres Systems machte man sich vor dem Kriege in allen Gewerkschaften keine allzu- großen Sorgen. Die freien Gewerkschaften verfaßten zwar mit den sozialistischen Parteien, die mit ihnen zum größten Teil im Verhältnissen standen und noch halten, die Beteiligung der kapitalistischen Wirtschaft-lichen und ihren Erfolg durch die sozialistische und Sozial Reformen. In der Durchfüh-ung dieses Systems im einzelnen machte man sich im sozialistischen Vorhaben vor dem Kriege nicht allzu- große Hoffnungen. Die christlichen Gewerkschaften hielten damals ebenfalls in das Wesen der Volkswirtschaft nicht zu kurz. Mit der Zeit aber verlor sich der Blick der Gewerkschaften, auch für die Einzel-aufgaben und insbesondere für ihre Aufgaben in der Volkswirtschaft. Sie betrachteten nicht mehr aus-schließlich die stufenmäßige Höhe des Loh-

nes, sondern die Kaufkraft desselben. Diese An-teilung mußte sie unbedingt dazu führen, daß die einzelnen Berufsverbände nicht mehr nur für die Kaufkraft ihrer Mitglieder oder ihrem Gewerbe zu-antworten, sondern der ganzen Volkswirtschaft, denn die Kaufkraft des Lohnes hängt mit ihrer Verteilung, ihrem Gebrauchen und Gebahren auf das Engste zusam-men. Nach und nach gelang es den Gewerkschaften, diese komplizierte Aufgabe zu gewinnen. Die Gewerkschaften erkannten die Wichtigkeit der Produk-tionsintensität. Die sozialistische Richtung hatte unter dem Einfluß ihrer Partei in der Sonstige ihr Augenmerk auf die Verteilung des

Der Artikel 105 der deutschen Reichsverfassung, der den Ausbau einer wirtschaftlichen Volkswirtschaft in der gesamten Volkswirtschaft vorzies, wurde geschaffen, das Betriebsrätegesetz kam heraus und heute liegen in den Aufsichtsräten der Werke auf Grund des öffentlichen Rechts auch die Vertreter der Arbeitnehmer, Unterdessen wuchs auch mit der fortgeschrittenen Organisation der Wirtschaftsweise das Mitbestimmungsrecht der gewerkschaftlich organisierten Arbeit-nehmer in den zentraleren Stellen aus. Es entfaltete die Selbstwirtschaftsorgane, wie z. B. der Glanzar-beiterbund, der Reichsflotten- und Reichsflotten, der Metallwirtschaftsbund, die Außenhandelsverbände usw., die alle partiell zusammengelagert sind. In der Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerkschaftlichen Arbeiter und Arbeitnehmer Deutschlands und in der Zentralarbeitsgemeinschaft der deutschen Hand-wirtschaft sitzen heute die Führer der Industrie und Hand-wirtschaft mit den gewerkschaftlichen Arbeit-nehmervertreter zusammen und versuchen gemeinsam die Welt in Deutschland besonders schwierig gewordenen Probleme der deutschen Wirtschaft zu lösen. Ebenfalls sitzen heute Arbeiter in einer Reihe wichtiger Stel-len, und zwar in der Leitung derselben. Die Arbeit-nehmer sind auch in ihrer Augenmerk auf die Durch-führung der Volkswirtschaftsziele und der Ein-führung des christlichen Wirtschaftens. Ein vorläufiger Reichswirtschaftsrat, zusammengesetzt durch die verschiedensten Berufsorganisationen und unter Mitwirkung der Reichs- und Landesregierun-gen, besteht bereits. In diesem Reichswirtschaftsrat sind die gewerkschaftlichen Arbeitnehmer in starker Zahl vertreten. Jetzt gilt es, in erster Linie, auch in den schon fest organisierten, allein von den Unter-nehmen bedrängten Unterein der deutschen Wirt-schaft, in die Volkswirtschaft, Handels- und Gewerkschaften als gleichberechtigte Mitglieder einzu-zuführen.

Feiger Gedanken
Bängliches Schwanken,
Wegliches Jagen,
Neigliches Klagen
Wandel kein Kleid,
Macht dich nicht frei,
Allen Gewalten
Zum Trost sich erhallen
Nimmer sich beugen,
Kräftig sich zeigen
Auf die Arme
Des Himmels herbei.

Rachdem die Gewerkschaften namentlich nach und nach auch in die Volkswirtschaft insgesamt stark in die einzelnen Berufsgruppen gleichberechtigt eingebürgert wurden, trugen sie natürlich auch in höherem Maße die Verantwortung für das Funktionieren der deutschen Wirtschaft und insbesondere für die notwendige Produktionssteigerung, von deren Ergebnis es abhängt, ob wir über die jetzige ungenü-ger Beschleunigung ohne vernünftige Erklärungen und ohne Gefährdung der Einheit des Reiches und des Volkes hinwegkommen.

Produktionsergebnisses gerichtet. Man befruchtete sich von der Bedeutung des Reichsstand der Kapitalisten — wissenschaftlich ausgedrückt von der Verteilung des „Marktwertes“ — in sozialistischen Kreisen alles Heil. Die christlichen Gewerkschaften füllten gegen diese einseitige unpolare Auffassung immer seit längerer Zeit an und wiesen durch ein-zelne Schriften hervor, deren Mitarbeiter der christlichen Gewerkschaften auf die abgegrenzte Teil der wirtschaftlichen Ergebnisse hin und kamen damit zum Problem der Produktionssteigerung. Das Verteilungsproblem verlor demgegen-über nicht an Wichtigkeit und es hat auch heute noch die Erfüllung der vornehmsten gewerkschaftlichen Aufgaben keine Bedeutung nicht eingebüßt, aber es — vor seine alle beherrschende Stellung im gewerkschaftlichen Denken.

Die Gewerkschaften haben sich neuerdings auch mit dem Gedanken der Einigung des Produktions-ertrages für das Volk als Folge des Waffenstillstandes und des Friedensablasses zu be-fassen. Der Waffenstillstand und der „Versäufte Vertrag“ haben uns teils zu einmaligen und teils zu dauernden Leistungen (Gewinnanteilen) verpflichtet, die den Zweck eines großzügigen Teils des Produk-tionsergebnisses im Ausland ohne Gegenleistung nach sich ziehen. Die Sozialleistungs- und die „Erfüllungs-politik“ überhaupt, kann ohne die Gewerkschaften nicht durchgeführt werden.

Im der Lösung weiterer Grundprobleme näherzukommen, fand eine neuere Form der Beeinflussung die wichtigste Eingang in das gewerkschaftliche Stre-ben: das Wirtschaftsmitspracherecht, und zwar vor in der ersten Zeit der jungen Erkenntnis zunächst das Streben nach Mitbestimmung in den öffent-lichen Stellen, wo über wirtschaftliche Gesamt-angelegenheiten wird. Von heute Einfluß im Reichsbund, in den Landesräten, in den Ministerien und in den kommunalen Körperlichkeiten zu gewinnen und während der Kriegszeit gelangten die Gewerkschaften in dieser Hinsicht vollständig zu starkem Einfluß, und zwar sowohl im Reichstage wie in den Ministerien, in Reichsräten und Reichsgesellschaft.

Mit der Revolution des Betriebsrätegesetzes zum Ausdruck kam (die christlichen Gewerkschaften hatten bereits im Arbeiterausschuss- und Arbeitskam-merwesen wertvolle Vorarbeit geleistet), nahmen die Gewerkschaften den Gedanken an, damit kam in ihr Programm auch das Streben nach Mitbestim-mung in der Wirtschaft ein. In der ersten Zeit wurde die Umwandlung der vielen Betriebs-räte in eine einheitliche Institution bevorzugen.

Es ist ohne Zweifel, die Gewerkschaften und insbe-sondere die christlichen Gewerkschaften, haben auf dem Gebiet der Volkswirtschaft die Arbeit-bedingungen dieses Gebietes gefördert, haben auch dauernd namentlich wachsende Arbeit-kräfte. Auch waren sie stark und erfolgreiche Anbieter für die Durchführung sozialer Wohnbauten und Werke, den Staat und in der Wirtschaft aber war der Ein-fluß nicht sehr stark. Mit der Zeit aber verlor sich der Blick der Gewerkschaften, auch für die Einzel-aufgaben und insbesondere für ihre Aufgaben in der Volkswirtschaft. Sie betrachteten nicht mehr aus-schließlich die stufenmäßige Höhe des Loh-

Der Deutsche Gewerkschaftsbund

Die christlichen Gewerkschaften haben sich aus kleinen Anfängen heraus entwickelt. Im Ruhrgebiet ging ihre Saat auf. Andere Vergleiche fanden ausbreitet. Millionen christlich-nationaler Arbeiter trafen sich vor ihm gedrückt und beschützt. Der Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter war die erste wirkliche Organisation auf christlichem Boden. Er wurde im Jahre 1907 in seiner Reihenfolge weitere christlich-nationalen Organisations anderer Berufe. Diese schlossen sich, um ihre gemeinsamen Ziele und Forderungen besser vertreten zu können, im Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften zusammen. Die gemeinsamen Aufgaben wurden dem Generalsekretariat der christlichen Gewerkschaften übertragen, das seinen Sitz im industriellen Westen, wo der Hauptkampf der Mitglieder sich befand, in Köln nahm. Als gemeinsames Organ wurde das Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften gegründet. Heute gehören dem Gesamtverbände der christlichen Gewerkschaften 19 Verbände der Arbeiter an. Infolge des Hinmenschens der Arbeiterkraft in Staat und Wirtschaft, sowie der Zentralisierung der Lebensbedingungen des Volkes in den letzten Jahren, wurde sich im Jahre 1922 die Vertiefung des Generalsekretariats nach Berlin notwendig, um besser die gemeinsamen Belange der christlichen Gesamtbewegung vertreten zu können.

Die Zusammenfassung von Gleichgesinnten ist nach dem Kriege weiter vorangeschritten. Schon vor dem Kriege unterhielten die christlichen Gewerkschaften eine Fernsitzung mit dem D. F. B. (Gewerkschaft Industriellen und Handwerker). In diesem Besondere funktionellen Standes berinnen. Gemeinsames Arbeiten in übereinstimmenden großen Fragen wurde durch den Deutschen Arbeiterkongress gewährleistet. Nach dem Kriege erfolgte ein engerer Zusammenfassung der christlichen Gewerkschaften und gewerkschaftlichen Organisationen im Herbst 1919 im Deutschen Gewerkschaftsbund vor sich. Er wird von drei Säulen getragen. Seine ständige Säule bilden die christlichen Gewerkschaften, die Arbeiter und Kreise unterstützen müssen. Ihnen folgt der Gesamtverband deutscher Angestellten

Gewerkschaften, der heute zwölf Verbände von männlichen und weiblichen Angestellten umfasst. Einige davon, wie der D. F. B. und der Verband weiblicher Handwerker, sind der christlichen Gewerkschaften über eine längere gewerkschaftliche Vergangenheit und übertragen die anderen Angestelltenverbände an Mitgliedschaft. Als Dritter im Bund gilt der Gesamtverband deutscher Beamten und Staatsangestellten - Gewerkschaften mit 13 Verbänden. Dem Grundstock für diesen Gesamtverband haben die ursprünglich dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften angehörenden Einzelverbände abgeben. Der Deutsche Gewerkschaftsbund, der gleich einer Innigen Einheit seine Kräfte über alle deutschen Gauen erstreckt, hat seinen Sitz ebenfalls in Berlin. Sein Vorkörper ist Adam Stegerwald, der auch gleichzeitig Vorkörper des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften ist.

Es sind den christlichen Gewerkschaften Kampfglieder an anderen Ländern erstanden, die ihre Kraft nun auf die Erreichung gemeinsamer großer Ziele vereinigen. Die Deutscher Gewerkschaftsbundes lautet: Christlich, deutsch, demokratisch, sozial. Das sind seine geistigen Grundlagen. Von dieser Grundlage aus sucht er der deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamtenschaft zu dienen. Sein Hauptziel ist die Erreichung der Freiheit des Volkes durch die Verwirklichung der sozialen Gerechtigkeit und der Verbesserung der materiellen Lage und der sozialen Lage der Arbeiter, Angestellten und Beamten. Das ist eine Aufgabe, deren Durchführung des Spätjahres der Eiden wert ist.

Auch wir wollen uns ihm mit ganzer Kraft hingeben und mit frischem Mut an der Stärkung der dem Deutschen Gewerkschaftsbunde angehörenden Verbände arbeiten. Wir werden dann der Weisung und

Deutscher Gewerkschaftsbund
Sitz: Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 26 - Mitgliederzahl: 2 170 000.

Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands														
Sitz: Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 26 - Mitgliederzahl: 1 200 000 (Christlich-funktionelles Sekretariat: Köln, Venster Weid. 9.)														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Gesamtverband deutscher Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften
Sitz: Berlin-Wilmersdorf, Mitgliederzahl: 450 000.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Angestellten-Gewerkschaften.	Christliche Gewerkschaften.	Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften.
<p>1. Christlich-nationaler Dombauergewerkschaft, Berlin, Cogen, „Austliche Arbeiterbewegung“. Sitz: Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 26.</p> <p>2. Verband der weiblichen Handwerker und Hausangestellten, Berlin, Cogen, „Die Hausfrauen“. Sitz: Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 26.</p> <p>3. Christlich-demokratischer, Berlin, Cogen, „Christlich-demokratische Arbeiterbewegung“.</p> <p>4. Die Arbeiter der Buchdruck- und Verlagsindustrie, Berlin, Cogen, „Die Buchdruck- und Verlagsarbeiter“.</p> <p>5. Die Arbeiter der Textilindustrie, Berlin, Cogen, „Die Textilarbeiter“.</p> <p>6. Die Arbeiter der Holzindustrie, Berlin, Cogen, „Die Holzarbeiter“.</p> <p>7. Die Arbeiter der Eisen- und Stahlindustrie, Berlin, Cogen, „Die Eisen- und Stahlarbeiter“.</p> <p>8. Die Arbeiter der Maschinenbauindustrie, Berlin, Cogen, „Die Maschinenbauarbeiter“.</p> <p>9. Die Arbeiter der Bergbauindustrie, Berlin, Cogen, „Die Bergbauarbeiter“.</p> <p>10. Die Arbeiter der Transportindustrie, Berlin, Cogen, „Die Transportarbeiter“.</p> <p>11. Die Arbeiter der Nahrungsmittelindustrie, Berlin, Cogen, „Die Nahrungsmittelarbeiter“.</p> <p>12. Die Arbeiter der Bekleidungsindustrie, Berlin, Cogen, „Die Bekleidungsarbeiter“.</p> <p>13. Die Arbeiter der Lederindustrie, Berlin, Cogen, „Die Lederarbeiter“.</p> <p>14. Die Arbeiter der Papierindustrie, Berlin, Cogen, „Die Papierarbeiter“.</p> <p>15. Die Arbeiter der Druckindustrie, Berlin, Cogen, „Die Druckarbeiter“.</p>	<p>1. Sozialistische Arbeiter Deutschlands, Berlin, Cogen, „Sozialistische Arbeiterbewegung“.</p> <p>2. Christlich-demokratischer, Berlin, Cogen, „Christlich-demokratische Arbeiterbewegung“.</p> <p>3. Sozialistische Arbeiter Deutschlands, Berlin, Cogen, „Sozialistische Arbeiterbewegung“.</p> <p>4. Die Arbeiter der Textilindustrie, Berlin, Cogen, „Die Textilarbeiter“.</p> <p>5. Die Arbeiter der Holzindustrie, Berlin, Cogen, „Die Holzarbeiter“.</p> <p>6. Die Arbeiter der Eisen- und Stahlindustrie, Berlin, Cogen, „Die Eisen- und Stahlarbeiter“.</p> <p>7. Die Arbeiter der Maschinenbauindustrie, Berlin, Cogen, „Die Maschinenbauarbeiter“.</p> <p>8. Die Arbeiter der Bergbauindustrie, Berlin, Cogen, „Die Bergbauarbeiter“.</p> <p>9. Die Arbeiter der Transportindustrie, Berlin, Cogen, „Die Transportarbeiter“.</p> <p>10. Die Arbeiter der Nahrungsmittelindustrie, Berlin, Cogen, „Die Nahrungsmittelarbeiter“.</p> <p>11. Die Arbeiter der Bekleidungsindustrie, Berlin, Cogen, „Die Bekleidungsarbeiter“.</p> <p>12. Die Arbeiter der Lederindustrie, Berlin, Cogen, „Die Lederarbeiter“.</p> <p>13. Die Arbeiter der Papierindustrie, Berlin, Cogen, „Die Papierarbeiter“.</p> <p>14. Die Arbeiter der Druckindustrie, Berlin, Cogen, „Die Druckarbeiter“.</p>	<p>1. Christlich-demokratischer, Berlin, Cogen, „Christlich-demokratische Arbeiterbewegung“.</p> <p>2. Sozialistische Arbeiter Deutschlands, Berlin, Cogen, „Sozialistische Arbeiterbewegung“.</p> <p>3. Sozialistische Arbeiter Deutschlands, Berlin, Cogen, „Sozialistische Arbeiterbewegung“.</p> <p>4. Die Arbeiter der Textilindustrie, Berlin, Cogen, „Die Textilarbeiter“.</p> <p>5. Die Arbeiter der Holzindustrie, Berlin, Cogen, „Die Holzarbeiter“.</p> <p>6. Die Arbeiter der Eisen- und Stahlindustrie, Berlin, Cogen, „Die Eisen- und Stahlarbeiter“.</p> <p>7. Die Arbeiter der Maschinenbauindustrie, Berlin, Cogen, „Die Maschinenbauarbeiter“.</p> <p>8. Die Arbeiter der Bergbauindustrie, Berlin, Cogen, „Die Bergbauarbeiter“.</p> <p>9. Die Arbeiter der Transportindustrie, Berlin, Cogen, „Die Transportarbeiter“.</p> <p>10. Die Arbeiter der Nahrungsmittelindustrie, Berlin, Cogen, „Die Nahrungsmittelarbeiter“.</p> <p>11. Die Arbeiter der Bekleidungsindustrie, Berlin, Cogen, „Die Bekleidungsarbeiter“.</p> <p>12. Die Arbeiter der Lederindustrie, Berlin, Cogen, „Die Lederarbeiter“.</p> <p>13. Die Arbeiter der Papierindustrie, Berlin, Cogen, „Die Papierarbeiter“.</p> <p>14. Die Arbeiter der Druckindustrie, Berlin, Cogen, „Die Druckarbeiter“.</p>

ohne weiteres zu verstehen sein. Neben diesen Beiträgen wurden in Deutschen Dienstleistungsbund auch einige gewerkschaftliche Organisationen, die christlichen Gewerkschaften sind, und deren eine Copifisten gegen die Politik des Vorliegenden zu erwarten war. All wofür berechtigten Willen sich selbst der Vorliegende an dieser Arbeit beteiligt, ist ein einem bestimmten Maße vorzuziehen in einem bestimmten eingetragenen Bereich.

19. Die Arbeiter der Holzindustrie, Berlin, Cogen, „Die Holzarbeiter“.

20. Die Arbeiter der Eisen- und Stahlindustrie, Berlin, Cogen, „Die Eisen- und Stahlarbeiter“.

21. Die Arbeiter der Maschinenbauindustrie, Berlin, Cogen, „Die Maschinenbauarbeiter“.

22. Die Arbeiter der Bergbauindustrie, Berlin, Cogen, „Die Bergbauarbeiter“.

23. Die Arbeiter der Transportindustrie, Berlin, Cogen, „Die Transportarbeiter“.

24. Die Arbeiter der Nahrungsmittelindustrie, Berlin, Cogen, „Die Nahrungsmittelarbeiter“.

25. Die Arbeiter der Bekleidungsindustrie, Berlin, Cogen, „Die Bekleidungsarbeiter“.

26. Die Arbeiter der Lederindustrie, Berlin, Cogen, „Die Lederarbeiter“.

27. Die Arbeiter der Papierindustrie, Berlin, Cogen, „Die Papierarbeiter“.

28. Die Arbeiter der Druckindustrie, Berlin, Cogen, „Die Druckarbeiter“.

Pflege des Volksgemeinschaftsgefühls, von dem aus allein die Wieder- geburt des deutschen Volkes kommen kann. Frisch auf an die Arbeit und den Geist des Deutschen Gewerkschaftsbundes hineintragen in alle Volksteile!

bandes vorsehen muß, folgende öffentliche Erklärung abgegeben: In einem Verbände, in dem nur einseitige volkswirtschaftliche Politik betrieben wird, ohne Rücksicht auf einen großen Teil und auf christlichen Arbeitnehmern, in dem dieser hinter dem Rücken der Mitglieder Kartellverträge abgeschlossen werden mit Verbänden, die sich schärfte Gegner der Führermaßnahmen anzuzeigen sind, die sogar durch Kartellverträge an die Regierung und durch Gesetzen an den Reichsgewerkschaften in Mitteldeutschland durchsetzen haben gegen die Anerkennung der Führermaßnahmen als Angelegenheit, in einem Verbände Gewerkschaften von Verbändenmitgliedern, die ihm zur Information geneigt sind, werden, der berechtigten Wünsche zur Kenntnis bringt, ohne Rücksicht darauf, daß die Folgen dadurch volkswirtschaftlich und materiell erheblich werden, in einem Verbände, in dem das Verbotene schon längst durch, aber halbtägige Weisheit ohne jeden Grund herangezogen, in dem man Angestellten verweigern und beidseitig den, lediglich weil sie noch auf christlichen Werten stehen, in einem solchen Verbände kann ich nicht in längerem Gewerkschaften sein. Ich lege mit dem heutigen Tage mein

Das aufsteigende patriotische Empfinden und die Folgen der Verarmung der letzten Zeit innewohnend, die

